

Hermann Leiter

Ein Rückblick anläßlich seines siebenzigsten Geburtstages

Von **Randolf Rungaldier**

Im Februar d. J. veranstaltete die Hochschule für Welthandel in Wien eine eindrucksvolle Feier aus Anlaß des siebenzigsten Geburtstages von Prof. Dr. Hermann Leiter. Bei dieser Gelegenheit ergriff auch der Präsident der Geograph. Gesellschaft, Herr Hofrat Dr. G. Götzinger, das Wort, dem mit dem Jubilar seit mehr als 40 Jahren eine ungetrübte Freundschaft verbindet. Hofrat Götzinger würdigte ausführlich die Verdienste H. Leiters als jahrzehntelangen ehrenamtlichen Schriftleiter und Generalsekretär der Gesellschaft sowie seine Bedeutung als Wissenschaftler, Lehrer und Mensch, dessen Idealismus und dessen Bescheidenheit allen Jüngeren ein leuchtendes Vorbild sind. Die folgende Würdigung, verfaßt von R. Rungaldier, deckt sich in allen wesentlichen Punkten mit den Ausführungen Hofrat Götzingers.

Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung erlaubt sich die Geographische Gesellschaft in Wien das vorliegende Heft der „Mitteilungen“ seinem Ehrenmitglied, Herrn Prof. Dr. Hermann Leiter, ergebenst zu widmen.

Als einziges Kind eines Leinenwarenfabrikanten in Deutsch-Liebau in Nordmähren am 25. 2. 1882 geboren, besuchte er das Gymnasium in Mährisch-Schönberg, an dem er 1901 die Reifeprüfung ablegte. Dann bezog er die Universität Wien, wo er mit großem Eifer und Erfolg Geographie und Geschichte studierte und so Schüler von Albrecht Penck und Eugen Oberhummer wurde. Nach kurzer Dienstzeit an der Hofbibliothek trat er 1905 die Stelle eines Assistenten bei Prof. Oberhummer an, die er bis 1913 bekleidete. Als sein ältester Wiener Schüler promovierte er 1908 zum Dr. phil. mit einer inhalts- und umfangreichen Arbeit über „Die Frage der Klimaänderung während geschichtlicher Zeit in Nordafrika“. 1911 übernahm er bereits die ehrenamtliche Redaktion der „Abhandlungen“, etwas später jene der „Mitteilungen der Geogr. Ges.“, die er dann bis Ende 1950, also länger als ein Menschenalter, fortführte. 1913 trat Hermann Leiter von der Universität zur damaligen k. k. Exportakademie über, wo er als Assistent mit Lehrauftrag bei Franz Heiderich einen neuen und schönen Wirkungskreis fand und sich in das Wissensgebiet der aufstrebenden Wirtschaftsgeographie rasch einarbeitete. 1914 übernahm er auch die ehrenamtliche Stellung als Generalsekretär der Geogr. Ges., die er bis 1936 ausübte. So vereinigte er durch volle zweieundzwanzig Jahre die beiden wichtigsten Ämter dieser angesehenen Fachgesellschaft in seiner Person.

Der erste Weltkrieg brachte sowohl für die Geogr. Ges. wie für ihn wichtige Änderungen und eine Fülle von Arbeit, bei der ihm von nun an seine Gattin und treue Lebensgefährtin, Frau Prof. Marie Leiter, geb. Rotter aus Steyr, mit der

er 1915 getraut wurde, zur Seite stand. Nach kurzer militärischer Dienstleistung in Mährisch-Schönberg habilitierte er sich 1916 als Dozent an der Exportakademie, die in diesem Jahre in das neu errichtete Gebäude in Döbling übersiedelte. Nach der Umwandlung der Exportakademie in die Hochschule für Welthandel, wurde Hermann Leiter 1921 zum a. o. Prof. ernannt. Der großzügige Ausbau des Geogr. Inst., der verstärkte Vorlesungs-, Seminar- und Exkursionsbetrieb, die Vorbereitung einer Neuauflage von Andrees „Geographie des Welthandels“, des bekannten Handbuches der Wirtschaftsgeographie, brachten eine Fülle neuer Arbeiten und Verpflichtungen. Die Herausgabe einer umfangreichen Festschrift zum 60. Geburtstag von F. Heiderich (1923) sowie die Vorbereitung einer Studienreise der Geogr. Ges. nach Rumänien (1924), bedeuteten weitere zeitraubende und oft undankbare Mehrarbeit. Nach dem plötzlichen, allzu frühen Hinscheiden Franz Heiderichs (1926) betreute Hermann Leiter, der 1928 zum o. ö. Prof. ad personam ernannt wurde, das verwaiste Institut. Die 1930 erfolgte Zuerkennung des Promotionsrechtes an die Hochschule für Welthandel, brachte auch für die wirtschaftsgeographische Lehrkanzel eine große Mehrarbeit, der sich die beiden Professoren und Institutsvorstände (Bruno Dietrich 1929–45) mit Eifer unterzogen.

Eine Würdigung der Tätigkeit Hermann Leiters als Forscher, Fachschriftsteller und Lehrer hat sich zunächst mit seinen größeren Arbeiten zu beschäftigen (vgl. das Schriftenverzeichnis). Die erste war seine schon genannte Dissertation. Sie ist eine durch Eigenbeobachtungen auf einer Studienreise nach Tunesien und Algerien, durch E. Oberhammer und die Arbeiten E. Brückners zur Frage der Klimaschwankungen angeregte, sorgfältige und umfangreiche Untersuchung des Klimas der Gegenwart und der geschichtlichen Vergangenheit in diesem Raume mit genauer Quellenauswertung und dem Ergebnis, daß sich die vielfach behauptete Austrocknung Nordafrikas in geschichtlicher Zeit nicht beweisen lasse. Die zweite größere Arbeit war seine 1916 erschienene Habilitationsschrift über „Die Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie“ (scil. Österreich-Ungarns), die erste Veröffentlichung der von F. Heiderich herausgegebenen Reihe „Wirtschaftsgeographische Karten und Abhandlungen zur Wirtschaftskunde von Österreich-Ungarn“, die mit ihren großen Verbreitungs- und Standortskarten einen langersehnten wirtschaftsgeographischen Atlas von Österreich-Ungarn bilden sollten. Es ist ein erster, wohlgelungener Versuch einer umfassenden Darstellung eines bestimmten Industriezweiges mit allen notwendigen Exkursen geschichtlicher, statistischer, warenkundlicher, kaufmännischer und soziologischer Art, alles unter geographischem Gesichtspunkt gesehen. Der Verfasser brachte durch seine großen Kenntnisse auf dem Gebiete der Textil-, besonders der Leinenindustrie, die er im Elternhaus und Heimatort erwarb, die besten Voraussetzungen für die Abfassung dieser wichtigen Arbeit mit, deren Materialbeschaffung in Kriegszeiten sehr schwierig war. Inhaltlich und methodisch besonders wertvoll ist die große Standortskarte 1:1,5 Mill., die durch verschiedene Zeichen und Farben die Standorte nach Art und Größe der Betriebe deutlich kennzeichnet. Doch wird trotz dieser ausgezeichneten Grundlage auf den Versuch einer Standortlehre dieser Industrien verzichtet. Das erste Heft dieser Reihe über „Die Handels- und Gewerbekammern Österreich-Ungarns sowie die Institute für fachliche Ausbildung“ verfaßte ebenfalls H. Leiter (1917), während die Karte von O. Wurst gezeichnet wurde. Infolge des Zusammenbruches der Monarchie blieb das Werk leider ein Torso (von 25 Heften 10 erschienen).

1921 erschien H. Leiters erste große Darstellung über den „Weltverkehr und Welthandel“ im 4. Band der 3. Aufl. von Andrees „Geographie des Welthandels“. Mit großer Gründlichkeit werden unter reicher Literaturverwertung und Beigabe zahlreicher statistischer Übersichten die einzelnen Verkehrsmittel und -wege sowie der Welthandel erörtert. Dieser ersten Behandlung des großen Stoffgebietes folgte 1930 in der vierten Auflage desselben Werkes eine fast doppelt so umfangreiche, durch zahlreiche Tabellen und Karten unterstützte Darstellung, die von der Fachkritik (W. Schmidt, PM 1931) als „straffer, klarer, übersichtlicher“ gegenüber der älteren Auflage mit sehr wertvollen „allgemeinen Betrachtungen“ bezeichnet wurde. Es ist neben Kurt Hasserts „Allgemeiner Verkehrsgeographie“ (2. Aufl. 1929) die gründlichste und umfangreichste Arbeit in deutscher Sprache. Bereits 1929 war eine ausführliche „Allgemeine Wirtschaftsgeographie“ im 4. Bd. des bekannten Handbuchs „Die Handelshochschule“ erschienen, die besonders für Studienzwecke viel benützt wird. Auch auf länderkundlichem Gebiete hat sich Prof. Leiter mit Erfolg betätigt. 1926 brachte er die Tschechoslowakei zur Darstellung (Andree, 4. Aufl., 1. Bd.), im gleichen Jahre erschien auch eine Beschreibung der „Sudeten- und Karpatenländer“ an anderer Stelle (Gerbing: „Das Erdbild der Gegenwart“).

Unter den vielen kleineren Arbeiten sind vor allem die überaus zahlreichen „Kleinen Mitteilungen“ sowie die ebenfalls sehr zahlreichen Buchbesprechungen in unserer Zeitschrift anzuführen. Die ersteren umfassen das Gesamtgebiet der Geographie mit besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftsgeographie. Ferner sind hier mehrere wertvolle und vielbenützte Exkursionsberichte und -führer zu erwähnen, letztere zum Teil gemeinsam mit G. Götzinger verfaßt, die nicht nur die weitere Umgebung Wiens (Michelberg, Preßburger Pforte, Znaim), sondern auch das Ausland (Budapest, Malta, Tunis-Karthago) behandeln. Sie sind meist in den Mitt. d. Geogr. Ges. oder im Geogr. Jahresber. aus Öst. erschienen. Eine dritte Gruppe bildet eine Reihe von kleineren Arbeiten zur Wirtschafts- und Verkehrsgeographie, meist in den Mitt. d. Geogr. Ges. veröffentlicht. Hier wären mehrere Hafenstudien (Calais, Dünnkirchen, Hongkong u. a.) und Übersichten über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Südost- und Osteuropa anzuführen, sowie Arbeiten über den Weltverkehr und Welthandel als Vorarbeiten zu den genannten großen Darstellungen. Schließlich sind auch mehrere Aufsätze über Ersatzpflanzen in der Textilwirtschaft während des ersten Weltkrieges hier zu nennen. H. Leiter hat bereits vor dem ersten Weltkriege die Aufmerksamkeit der Fachwelt und der Öffentlichkeit auf Tatsachen und Probleme der Wirtschaftsgeographie gelenkt und das Interesse und Verständnis für diese geweckt und gesteigert.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld bildet die Mitarbeit an verschiedenen Sammel- und Kartenwerken in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen. Mehrere Beiträge betreffen Österreich (vgl. Schriftenverzeichnis) sowie eine Reihe von Atlanten (Kozenn, Columbus, Meyer, Stieler). Entwurf und Begleittext einer großen, viel verwendeten „Weltverkehrs- und Kolonialkarte“ stammen ebenfalls von ihm. Besonders wertvoll und wichtig ist jedoch seine und seiner Frau Gemahlin Mitarbeit an der „Bibliographie Géographique Internationale“, Paris 1933 bis 1939, durch welche die geogr. Leistung Österreichs der internationalen Fachwelt bekannt gemacht wurde.

Die Leistung H. Leiters als Schriftleiter und Herausgeber ist besonders umfangreich. Gerade diese Tätigkeit erfordert nicht nur viel Mühe und Zeit, sondern auch große Geduld, Opferbereitschaft und Entsagung. Die

Hauptarbeit vollzieht sich sozusagen „hinter den Kulissen“. Der Verkehr mit den Mitarbeitern und der Druckerei verlangt Zähigkeit und diplomatisches Geschick. Dazu kommt noch die Überwindung der finanziellen Schwierigkeiten. Der Gesamtumfang der von H. Leiter redigierten „Mitteilungen“ und „Abhandlungen“ beträgt weit über 13.000 Druckseiten! Daneben fand der Jubilar aber noch Zeit, mehrere inhalts- und umfangreiche Festschriften, meist im Rahmen der Mitt. d. Geogr. Ges., herauszugeben. Die wichtigste ist zweifellos die Heiderich-Festschrift „Zur Geographie des Wiener Beckens“ (1923), die ein kleines, aber wichtiges Gebiet vielseitig behandelt und in der er und seine Frau Gemahlin auch als Verfasser zweier wertvoller Beiträge vertreten sind. Die übrigen Festschriften waren Gustav v. Arthaber (1934), Eugen Oberhummer (1939) und Hugo Hassinger (1942) gewidmet, bei einigen anderen stand Hermann Leiter als Pate im Hintergrund. Als Mitherausgeber der 4. Auflage der „Geographie des Welt Handels“ (1926—30) leistete er die redaktionelle Hauptarbeit an diesem Standardwerk (rund 3000 Druckseiten). 1935 setzte er mit der Herausgabe des umfangreichen (365 S.) Sammelwerkes und Heimatbuches „Deutsch-Liebau“ seinem Heimatort ein literarisches Denkmal von dauerndem Wert. Es wurde von der Fachkritik „vorbildlich durch streng wissenschaftliche und doch verständliche Darstellung des physischen und anthropogeographischen Bildes“ bezeichnet (H. Mikula, G. Jb. 1940) und fand auch bei tschechischen Stellen hohes Lob. Seit 1932 gibt H. Leiter noch die „Wiener Geographischen Studien“ heraus, die bisher zwanzig wertvolle Arbeiten, darunter neun Dissertationen eigener Schüler, umfassen. Bei dieser so mannigfaltigen Tätigkeit und großen literarischen Produktion mag es vielleicht auffallen, daß er sich an dem oft heftigen Meinungskampf über Inhalt, Umfang, Ziel und Methode des Faches kaum beteiligt hat, obwohl er in seinen größeren Darstellungen der Wirtschafts- und Verkehrsgeographie auch zu diesen Fragen kurz Stellung nimmt. Zuletzt erörterte er in der Festschrift „50 Jahre Hochschule für Welthandel in Wien“ (1943) „Aufgaben und Ziele der Geographie im Rahmen der Wirtschaftswissenschaften“. Er bekennt sich darin ebenso wie Franz Heiderich u. a. zur Lehre der Wechselwirkung zwischen Natur und Mensch, zwischen Raum und Wirtschaft und betont mit Recht die Bedeutung der „Darstellung der Zusammenhänge“.

Ein Wort noch über die Bedeutung Hermann Leiters als akademischer Lehrer. Auch hier ist seine Leistung eine große, lehrt er doch Wirtschaftsgeographie seit 1913. Er wirkt auf seine Hörer hauptsächlich durch die klare Anordnung der Gedanken und sein großes Sachwissen, das er mit methodischem und pädagogischem Geschick, von einem großartigen Gedächtnis wirksam unterstützt, zu verwerten weiß. Die Zahl der von ihm in Vorlesungen, Übungen und Seminaren herangebildeten und auf zahlreichen Exkursionen geschulten Hörer ist Legion. Viele von ihnen bekleiden angesehene Stellen im In- und Auslande. Seit der Gewährung des Promotionsrechtes an die Hochschule für Welthandel hat er in 22 Jahren (1930—51) 189 Doktorarbeiten aus Wirtschaftsgeographie vergeben, zahlreiche andere mitbegutachtet. Die Zahl der von ihm und B. Dietrich seit 1930 vergebenen „Diplomarbeiten“ beträgt annähernd 1000. Dazu kommen noch zahlreiche Seminararbeiten. Welche Unsumme von Arbeit mit der Themastellung, Beratung und Durchsicht solcher Mengen verbunden ist, braucht nicht näher ausgeführt zu werden. Auch die große Zahl von Prüfungen an einer Fachhochschule bedeutet eine starke Beanspruchung. Trotz dieser Arbeitsüberlastung hat sich Hermann Leiter bis heute ein warmes Herz für die Jugend bewahrt und ist in stetem freundschaftlichen Umgang mit ihr selbst

jung geblieben. Vielen war er ein tatkräftiger Helfer und Berater, weit über die Pflicht des Lehrers hinaus.

Bevor wir diese Skizze mit einem Schlußwort über Hermann Leiter als Menschen abzurunden versuchen, sei noch kurz seiner treuesten Mitarbeiterin, seiner Frau Gemahlin, gedacht. Als vollwertige Fachkollegin und erfahrene Erzieherin brachte sie nicht nur das wissenschaftliche und pädagogische Rüstzeug, sondern auch wertvolle Sprachkenntnisse mit. Sie erfüllte nicht nur die Pflichten als Hausfrau, sondern war auch eine unentbehrliche wissenschaftliche Mitarbeiterin, der die Geogr. Ges. zu großem Dank verpflichtet ist. Zahlreiche Beiträge aus ihrer Feder finden sich in den „Mitteilungen“. Ohne ihre selbstlose Unterstützung hätte der Jubilar wohl kaum die große Arbeitslast auf die Dauer tragen können.

Abschließend kann von Hermann Leiter als Mensch mit Fug und Recht behauptet werden, daß er nicht nur mit großer Willenskraft, Zähigkeit und Pflichtgefühl begabt, sondern auch von großem Idealismus erfüllt ist, Eigenschaften, die nur von seiner Hilfsbereitschaft und persönlichen Bescheidenheit übertroffen werden. Er zeigt so typische Charakterzüge vieler Sudetendeutscher. Als geachteter Forscher und Lehrer seines geliebten Faches, als unermüdlicher Schriftleiter und treuer Ekkehard der Geographischen Gesellschaft, als stets hilfsbereiter Freund der Jugend hat er sich ein dauerndes Denkmal der Hochachtung und Dankbarkeit — aere perennius — in den Herzen aller, die ihn kennen, errichtet. Möge ihm noch ein langer ruhiger Lebensabend in Gesundheit und Zufriedenheit beschieden sein! Möge er noch viele schöne Stunden in Gottes freier Natur verbringen können! Dies wünscht ihm von Herzen als dankbarer Schüler und langjähriger Mitarbeiter der Verfasser dieser Zeilen.

Unvollständiges, zusammengefaßtes Schriftenverzeichnis.

A. Größere Arbeiten:

1. Die Frage der Klimaänderung während geschichtlicher Zeit in Nordafrika, Wien 1909, 144 S. (Abhdl. d. Geogr. Ges. Wien, VIII/1).
2. Die Leinen-, Hanf- und Juteindustrie (Wirtschaftsgeogr. Kart. u. Abhandl. zur Wirtschaftskunde von Österreich-Ungarn, Heft 16) Wien 1916, 103 S.
3. Weltverkehr und Welthandel (Andree's Geographie des Welthandels, 3. Aufl., 4. Bd.) Frankfurt/M. 1921, 218 S.
4. Die Tschechoslowakische Republik (ebenda, 4. Aufl., 1. Bd.) Wien 1926, 63 S.
5. Die Sudeten- und Karpatenländer (W. Gerbing: Das Erdbild der Gegenwart) Leipzig 1926, 80 S.
6. Allgemeine Wirtschaftsgeographie („Die Handelshochschule“, 4. Bd.), Berlin-Wien 1929, 262 S.
7. Weltverkehr und Welthandel (Andree-Heiderich-Sieger: Geographie des Welthandels, 4. Aufl., 3. Bd.), Wien 1930, 393 S.

B. Kleinere Arbeiten:

1. Schätzungsweise mindestens 600—700 „Kleine Mitteilungen“ in den Mitt. d. Geogr. Ges. Wien 1911—50 (einschließlich jener von Frau Prof. Marie Leiter) aus dem Gesamtgebiete der Geographie, besonders der Wirtschaftsgeographie.
2. Mehrere Exkursionsberichte und -führer, z. Teil gemeinsam mit G. Götzinger, für die weitere Umgebung Wiens (Michelberg, Preßburger

Pforte), sowie für Znaim, Budapest, Malta, Karthago und Tunis, Wien 1912 bis 1914.

3. Zahlreiche Arbeiten zur Wirtschafts- und Verkehrsgeographie, meist in den Mitt. d. Geogr. Ges. Wien, z. B. Hafenstudien (Calais, Dünkirchen, Hongkong u. a.), Übersichten über Polen, Rumänien, Serbien und Rußland, mehrere Arbeiten über Ersatzpflanzen in der Textilindustrie, über Weltverkehr und Welthandel als Vorarbeiten zu den großen Darstellungen.
4. Schätzungsweise mindestens 400—500 Buchbesprechungen, besonders in den Mitt. d. Geogr. Ges. Wien (zusammen mit Frau Prof. Leiter).

C. Mitarbeit an Sammel- und Kartenwerken:

1. Die geogr. Grundlagen der Wirtschaft in Österreich („Neu-Österreich“, Wien 1923).
2. Brockhaus C.: Österreich in Wort und Bild, Wien 1924.
3. Meyers Konversationslexikon, 7. Aufl. (Artikel über Österreich).
4. Ludwig: Das schöne Österreich, Wien 1934.
5. Festschrift des Niederöstr. Gewerbevereins (Beitrag: „Wien als Handelsplatz“).
6. Bibliographie Géographique Internationale, Paris 1933—39 (alle Berichte über Österreich von Frau Prof. Marie Leiter).
7. Mitarbeit an Atlanten (Kozenn, Columbus, Meyer, Stieler).
8. Weltverkehrs- und Kolonialkarte 1:25 Mill. (Entwurf u. Textheft), Wien 1932, Freytag & Berndt.

D. Schriftleitertätigkeit und Herausgeberschaft:

1. 36 Jahrgänge der „Mitteilungen der Geogr. Ges. Wien“, 1914, 1916—50 (Gesamtumfang: 11.258 S.).
2. 20 „Abhandlungen der Geogr. Ges. Wien“, 1910—50 (Bd. IX—XVII) (Gesamtumfang: 1950 S.).
3. Mitherausgeber von Andree-Heiderich-Sieger: Geographie des Welthandels, 4. Aufl., 3 Bände, Wien 1926—30, 2980 S.
4. Heiderich-Festschrift: „Zur Geographie des Wiener Beckens“, Wien 1923, 211 S.
5. Heimatbuch „Deutsch-Liebau“, 1935, 365 S.
6. Drei Festschriften im Rahmen der Mitt. d. Geogr. Ges. Wien: für G. v. Art-haber (1934), E. Oberhummer (1939) und H. Hassinger (1942).
7. „Wiener Geographische Studien“ seit 1932, bisher 20 Hefte.

Neue Daten zur jüngsten Geschichte des Wiener Beckens

Von H. Küpper, mit Beiträgen von A. Papp, B. Plöckinger und G. Woletz

Mit 5 Abbildungen im Text

- I. Zur Entwicklung der Fragestellung.
- II. Die Plio-Pleistozängrenze.
- III. Die Laaerbergschotter.
- IV. Tektonische Bewegungen im Pleistozän.